

Gute Freundschaften und ein gutes Umfeld

Schlüssel zur Bewahrung des Glaubens im Westen

Von Sheikh Dr. Khalid Hanafi

Al-Muhajirin Moschee – Bonn – Deutschland | 05.06.2026

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhalter aller Welten. Friede und Segen seien auf unserem Propheten Muhammad der als Barmherzigkeit für die gesamte Schöpfung gesandt wurde, auf seiner Familie, seinen Gefährten und ,
وسلته
allen, die seinem Weg bis zum Jüngsten Tag folgen. Und danach:

Eine der wichtigsten Fragen, die muslimische Familien, Moscheegemeinden, Prediger und islamische Einrichtungen im Westen beschäftigt – und um die sich alles zentriert –, lautet: Wie können wir unseren Glauben bewahren und an die nächste Generation weitergeben? In unserer heutigen Zeit haben sich die Wege und Mittel der Verführung sowie des Verlusts der Identität gerade für die neuen Generationen muslimischer Kinder im Westen vervielfacht. Zu den größten Ursachen für die Schwächung oder sogar den Verlust des Glaubens – allgemein und im Westen im Speziellen – gehört die schlechte Gesellschaft.

Viele Menschen entfernen sich von den Geboten Allahs, nachdem sie ihnen zunächst gefolgt waren (nach ihrer Standhaftigkeit), und geraten vom rechten Weg ab; ja sogar Fälle von Glaubensabfall nach dem Glauben haben im Westen meistens ihren Ursprung in einer schlechten Gesellschaft. Ein arabisches Sprichwort lautet hierzu: „Der Freund zieht mit.“

Gerade im Westen stehen viele junge Muslime vor einer besonderen Herausforderung: Sie finden nicht immer eine gute und glaubensstärkende Gesellschaft vor, sodass ihnen oft keine andere Wahl bleibt, als sich mit schlechten Gefährten zu umgeben. Sie befinden sich meist in einem Umfeld zwischen Nichtmuslimen oder nicht-praktizierenden Muslimen, während religiös engagierte Muslime vielerorts nur eine kleine Minderheit bilden. Dies stellt eine enorme Herausforderung für die Muslime im Westen und ihre Kinder dar.

Aus meiner langjährigen persönlichen Beschäftigung mit den Problemen muslimischer Jugendlicher in Europa wird deutlich, dass die allermeisten Schwierigkeiten und Abweichungen ihren Ursprung im falschen Umgang haben. Nicht selten zerstört diese Gesellschaft das, was Eltern mühsam aufgebaut haben, oder reißt nieder, was Prediger und Erzieher an Gutem vermittelt haben.

Fragt man einen Jugendlichen, wie er zum Rauchen gekommen ist, antwortet er oft: „Durch meinen Freund.“ Fragt man einen jungen Menschen, warum er die Moschee oder die Wissenskreise nicht mehr besucht, lautet die Antwort häufig: „Wegen meiner Freunde.“ Und wenn Mütter beklagen, dass sich der Charakter oder die Schamhaftigkeit ihrer Töchter verändert hat, dann stehen dahinter nicht selten neue Freundeskreise.

Wie viele Freunde haben ihren Gefährten an die Hand genommen und ihn zum Glauben geführt, nachdem er ungläubig war? Und wie viele haben ihren Freund vom Glauben in den Unglauben oder von der Rechtleitung in die Irre gestürzt! Diese Herausforderung verdoppelt sich für unsere Jugend in Deutschland, wo es an islamischen Schulen fehlt, die die religiösen Besonderheiten der Muslime berücksichtigen und ein Umfeld bieten, in dem Jugendliche jene guten Freunde finden, die sie an die Hand zu Allah führen.

Deshalb ist die schlechte Gesellschaft ein Weg zum Verlust von Glauben und Identität im Westen – und umgekehrt ist die rechtschaffene Gesellschaft der Weg zu deren Bewahrung. Wie wahr spricht doch der Dichter, wenn er sagt:

„Frage nicht nach dem Menschen selbst, sondern frage nach seinem Gefährten, denn jeder Gefährte eifert dem nach, den er begleitet.“

Der Islam misst der Wahl der Freunde und Begleiter eine außerordentlich große Bedeutung bei, und die Merkmale dieser Bedeutung zeigen sich in folgenden Punkten:

1) Ein Freund kann seinen Freund ins Verderben (ins Höllenfeuer) führen

Allah der Erhabene berichtet uns im Qur'an in der 25. Sure Al-Furqan (Verse 27–29) von einem Gefährten, der seinen Freund in die Hölle brachte, nachdem Allah ihn gerettet hatte:

„Und an dem Tag, da der Ungerechte sich in die Hände beißen wird und sagen wird: ‚Hätte ich doch mit dem Gesandten den Weg eingeschlagen! Wehe mir! Hätte ich doch nicht den und den zum Freund genommen! Er hat mich ja von der Ermahnung abgebracht, nachdem sie zu mir gekommen war. Und der Satan lässt den Menschen im Stich.‘“

Mit dem „Ungerechten“ war hierbei Uqba ibn Abi Mu'ayt gemeint. Uqba pflegte von keiner Reise zurückzukehren, ohne Essen zuzubereiten und die Edlen seines Volkes dazu einzuladen; auch saß er oft in der Gesellschaft des Propheten ﷺ. Als er eines Tages von einer Reise zurückkehrte, bereitete er Essen vor, lud die Menschen und auch den Gesandten Allahs ﷺ ein. Als das Essen serviert wurde, sagte der Gesandte Allahs ﷺ: „Ich werde von deinem Essen nicht essen, bis du bezeugst, dass es keinen Gott gibt außer Allah und dass ich der Gesandte Allahs bin.“ Da sprach Uqba das Glaubensbekenntnis aus und der Prophet ﷺ aß von seiner Speise.

Uqba war jedoch ein enger Freund von Ubayy ibn Chhalef. Als Ubayy davon erfuhr, sagte er zu ihm: „O Uqba, bist du etwa abgefallen (vom Glauben deiner Väter)?“ Uqba antwortete: „Nein, bei Allah, ich bin nicht abgefallen, aber ein Mann trat bei mir ein und weigerte sich, mein Essen zu essen, bis ich ihm bezeugte. Da schämte ich mich, dass er mein Haus verlässt, ohne gegessen zu haben, also legte ich das Zeugnis ab und er aß.“ Ubayy sagte daraufhin: „Ich werde niemals wieder mit dir zufrieden sein, es sei denn, du gehst zu ihm und spuckst ihm ins Gesicht.“ Und Uqba tat dies tatsächlich. Ad-Dahhak berichtete: Als Uqba dem Gesandten Allahs ﷺ ins Gesicht spuckte, kehrte der Speichel auf sein eigenes Gesicht zurück und verbrannte seine beiden Wangen, und die Spuren davon blieben an ihm bis zu seinem Tod. Uqba wurde schließlich am Tag von Badr getötet und Ubayy ibn Chhalef am Tag von Uhud.

Ein weiteres eindrückliches Modell für einen Gefährten, der seinen Nächsten ins Feuer führt, zeigt sich bei Abu Talib: Als Abu Talib im Sterben lag, kam der Gesandte Allahs ﷺ zu ihm und sagte: „O mein Onkel, sag: Es gibt keinen Gott außer Allah – ein Wort, mit dem ich für dich vor Allah eintreten kann.“ Doch Abu Jahl und Abdullah ibn Abi Umayya, die bei ihm saßen, sagten: „O Abu Talib, wendest du dich etwa von der Religion von Abdul Muttalib ab?“ Der Gesandte Allahs ﷺ höte nicht auf, ihm das Wort anzubieten, während jene beiden ihre Aussage ständig wiederholten, bis Abu Talib als letztes Wort zu ihnen sprach, dass er auf der Religion von Abdul Muttalib bleibe, und sich weigerte, „La ilaha illa Allah“ zu sagen. Da sagte der Prophet ﷺ: „Bei Allah, ich werde gewiss für dich um Vergebung bitten, solange es mir nicht verboten wird.“ Daraufhin offenbarte Allah der Erhabene:

„Es steht dem Propheten und denjenigen, die glauben, nicht zu, für die Götzendiener um Vergebung zu bitten, auch wenn sie Verwandte wären, nachdem es ihnen klargeworden ist, dass sie Insassen des Höllenfeuers sind.“ (Sure At-Tawbah: 113).

Später wurde zum Gesandten Allahs ﷺ gesagt: „Was hast du deinem Onkel genutzt? Er hat dich doch beschützt und zürnte für dich.“ Er ﷺ antwortete: „Er befindet sich in einem flachen Teil des Feuers, und wenn ich nicht wäre, wäre er auf dem tiefsten Grund des Feuers.“ Und Al-Abbas (raa) überlieferte, dass der Gesandte Allahs ﷺ sagte: „Die am leichtesten bestrafte Person im Höllenfeuer ist Abu Talib; er trägt zwei Sandalen (aus Feuer), von denen sein Gehirn kocht.“

2) Die Warnung unseres Propheten ﷺ

Unser Prophet ﷺ leitet uns an und warnt uns eindringlich vor dem prägenden Einfluss eines Gefährten: In einem authentischen Hadith sagte der Gesandte Allahs ﷺ:

„Der Mensch folgt der Lebensweise (Religion) seines engen Freundes. So soll jeder von euch darauf achten, wen er sich zum Freund nimmt.“

Das bedeutet, dass der Mensch seinem Freund und Gefährten oft unbewusst in seinen Gewohnheiten, seiner Sprache, seiner Denkweise, seinen Werten und Verhaltensweisen ähnelt. Beobachte also die Eigenschaften deines Freundes, dann erkennst du dich selbst. Der negative Einfluss eines nichtmuslimischen oder nicht-praktizierenden Freundes auf einen jungen Muslim im Westen verstärkt sich besonders dann, wenn dieser einen schwachen Charakter hat – wenn er sich nur leiten lässt anstatt selbst zu leiten, sich beeinflussen lässt anstatt positiv einzuwirken, und sich nicht traut, „Nein“ zu sagen, wenn er einen Fehler bei seinem Freund sieht. Ein starker Charakter orientiert sich an den islamischen Prinzipien und nicht an den Erwartungen anderer.

Der Prophet ﷺ zog zudem einen wunderbaren Vergleich zwischen einem guten und einem schlechten Gefährten:

„Das Gleichnis eines guten Gefährten und eines schlechten Gefährten ist wie das des Moschusträgers und des Schmieds (der den Blasebalg bedient). Vom Moschusträger bekommst du entweder etwas geschenkt, oder du kaufst etwas von ihm, oder du nimmst zumindest einen wohlriechenden Duft von ihm wahr. Der Schmied hingegen verbrennt dir entweder deine Kleider, oder du nimmst einen abscheulichen Geruch von ihm wahr.“

Dies bedeutet, dass die Abfärbung durch den guten oder schlechten Gefährten unweigerlich stattfindet – selbst wenn man sich noch so sehr vor dem schlechten Freund hütet, wird einen zumindest der üble Geruch seines schlechten Verhaltens treffen.

3) Die Weisheit der Rechtschaffenen

Der große Gelehrte Ibn ʿAtāʾillāh al-Iskandarī (ra) sagte in einer seiner edlen, illuminierenden Weisheiten:

„Begleite niemanden, dessen Zustand dich nicht zu Allah erhebt und dessen Worte dich nicht zu Allah führen.“

Dies ist ein wertvoller Maßstab für jede Freundschaft. Jeder Gefährte, der dich nicht durch sein Verhalten, seine Taten und seine Worte an Allah erinnert und dich auf dem Weg zu Ihm motiviert, vor dessen Gesellschaft und enger Stellung in deinem Leben solltest du dich hüten. Einer der Wissenden (Gelehrten) führte diese Weisheit weiter aus und sagte: *„Fünf Personen sollte man nicht begleiten: Den Unwissenden in der Religion, denjenigen, der die Ehre und Unantastbarkeit der Muslime verletzt, denjenigen, der sich in Dinge einmischt, die ihn nichts angehen, denjenigen, der in allem seinen Gelüsten folgt, und denjenigen mit schlechtem Charakter.“* Und dem Führer der Gläubigen, Ali (raa), wird folgendes Wort zugeschrieben: *„Der schlechteste aller Freunde ist derjenige, der dich dazu zwingt, dich ihm gegenüber ständig zu verstellen oder dich andauernd rechtfertigen zu müssen.“*

4) Die neuen Gefährten unserer Zeit

Früher bestand schlechte Gesellschaft vor allem aus einer Person oder einem Freund, mit dem man sich persönlich traf und physisch Zeit verbrachte. Heute jedoch sind neue Begleiter hinzugekommen, die in den allermeisten Fällen zu „schlechten Gesellschaften“ mutiert sind: Smartphones, Bildschirme und digitale Plattformen (Apps).

Unsere Kinder und Jugendlichen verbringen oft viele Stunden täglich an ihren Mobiltelefonen – deutlich mehr Zeit, als sie im Gespräch mit ihren eigenen Vätern und Müttern verbringen, oder mit ihrem Lernen und

nützlichen Tätigkeiten. Selbst wenn Freunde oder Familien heute beisammen sitzen, um sich eigentlich zu unterhalten, stellt man fest, dass jeder Einzelne stumm mit seinem eigenen Gerät beschäftigt ist. Das gilt für unsere Kinder, betrifft heute aber genauso oft uns Erwachsene. Diese Medien stellen eine der größten Herausforderungen unserer Epoche dar.

Zweifellos bieten diese Medien viele Vorteile und Vorzüge: Sie können Wissen vermitteln, Kommunikation erleichtern und Nutzen bringen. Doch in unserer heutigen Zeit nutzen nur wenige Menschen diese Vorteile, während sie die Nachteile meiden. Sie bergen erhebliche Gefahren: Sie sind Überträger intellektueller und ideologischer Zweifel, schüren sinnliche Begierden, erleichtern und normalisieren Sünden und Abscheulichkeiten, verschwenden das kostbarste Kapital des Menschen – seine Lebenszeit –, zerstreuen die Gedanken, schwächen die Konzentration, die Leistungskraft, den Charakter und töten jegliche Privatsphäre.

Deshalb ist es unsere dringende Verantwortung als Eltern, Erzieher und Gemeindemitglieder, wachsam zu sein, vor diesen Gefahren zu warnen und große Anstrengungen mit unseren Kindern zu unternehmen, um sie im verantwortungsvollen Umgang mit diesen Medien zu begleiten und sie vor den negativen Einflüssen – besonders im frühen Alter – zu schützen.

Liebe Geschwister im Islam,

Achtet auf eure Freundschaften und die Freundschaften eurer Kinder, achtet auf eure Begleiter und eure Vorbilder. Sucht die Gesellschaft der Rechtschaffenen, besucht die Moscheen, nehmt an Wissenskreisen teil und unterstützt euch gegenseitig im Guten. Denn der Weg zu Allah (t) wird leichter, wenn man ihn gemeinsam mit Menschen geht, die Allah (t) lieben und mit Ihm in Hingabe verbunden sind.

O Allah, mache uns und unseren Kindern den Glauben lieb und verziere ihn in unseren Herzen, und mache uns den Unglauben, den Frevel und den Ungehorsam verhasst und lass uns zu den Rechtgeleiteten gehören. O Allah, bewahre unseren Glauben und den Glauben unserer Kinder, bewahre sie vor schlechten Gefährten und schenke ihnen rechtschaffene Freunde, die sie zu guten Taten und zum Verlassen des Schlechten motivieren und sie im Glauben festigen. O Allah, stärke unsere Jugend, leite sie recht und erfülle ihre Herzen mit Liebe zu Dir und Deinem Gesandten ﷺ. O Allah, lindere die Not und den Kummer der Ummah deines geliebten Propheten Muhammad ﷺ – in Gaza, in Palästina, im Sudan und überall auf der Welt, wo Unrecht geschieht.

Amin. Alles Lob gebührt Allah, dem Erhalter aller Welten.

Sheikh Dr. Khalid Hanafi